

(† 1884), der Herzog von Cumberland, bisher am Antritt der Erbschaft verhindert wurde, weil er nicht auf Hannover verzichten wollte.

Wien. Der präsumtive österreichische Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, ist auf seiner Reise durch Bosnien und die Herzegowina in verschiedenen Städten begeistert empfangen worden. In seinen bei dieser Gelegenheit gehaltenen Ansprachen gab er die Versicherung, daß dem Kaiser Franz Joseph und ihm selber das Gedeihen Bosniens und der Herzegowina sehr am Herzen liege, und sie bestrebt seien, geeignete Maßnahmen zur Sicherung dieses Gedeihens zu treffen.

Palermo, Sicilien. Die Bevölkerung von Sicilien lebt in Angst und Schrecken, weil die Erdstöße nicht nachlassen wollen. Sie verlassen ihre Häuser und kampieren im Freien oder suchen Höhlen auf. Ganze Städte und Dörfer sind verlassen worden; Bürger, Soldaten, Priester und Beamte leben zusammen, wo auch immer sie Platz finden. Die Regierung hat die Verteilung von Lebensmitteln in die Hand genommen.

Spanien. Neuanleben der karlistischen Agitation in der Provinz Katalonien in Spanien hat die Civil- und Militärbehörden der Provinz veranlaßt, die strengsten Maßnahmen zu ihrer Unterdrückung anzunehmen. Große Geldsummen aus unbekannter Quelle sind neuerdings unter die Karlisten verteilt worden. Die Grenze und die Küstenlinien werden beständig von Gendarmen bewacht. Eine Anzahl einflussreicher Karlisten ist verschwunden. Alle Depeschen werden jetzt der strengsten Censur unterworfen.

St. Petersburg. Ein raffinierter Plan zur Ermordung des Zaren wurde entdeckt. Eine Anzahl Terroristen erlangten durch Hilfe eines Gärtners Zutritt zum Peterhof-Palaste und brachten eine Anzahl Bomben hinein. Sechs Bediente des kaiserlichen Hausstandes waren gleichfalls im Komplott, ebenso ein Offizier der Palastgarde, der seither Selbstmord begangen hat. Durch das Geständnis eines der Diener war die Polizei im Stande, das Attentat zu verhindern. Alle Teilnehmer an der Verschwörung wurden verhaftet und sollen summarisch vor ein Kriegsgericht gestellt und hingerichtet werden.

In Wladivostok, Ostasien, herrschen Zustände, die aller Beschreibung spotten, und zudem erweist sich die Regierung als ohnmächtig, dem Uebelstande Einhalt zu gebieten. Raub und Totschlag stehen auf der Tagesordnung, und am schlimmsten treiben es Beamte und Soldateska. Es wird behauptet, daß hohe Beamte seit länger als einem Monat die Regierungsmagazine bestehlen. Mehrere am Hafen stehende große Speicher sind mit den gestohlenen Waren angefüllt worden, welche öffentlich versteigert werden. Diese Beamten haben jeden ins Gefängnis geworfen, der Einwand gegen ihr Verfahren erhob und die Gefängnisse sind mit Gegnern derjenigen angefüllt, welche in der Stadt herrschen. Es wurden mehrfach Diebe aus den Gefängnissen entlassen, um für solche Plag zu schaffen, die sich eines politischen Vergehens schuldig gemacht hatten. Es wird kein Versuch gemacht, die Ordnung aufrecht zu erhalten und Straßenkämpfe sind häufige Vorkommnisse. Das Eigentum keines Mannes ist sicher, da die Beamten auf Seiten der Diebe und Straßenräuber stehen, welche straflos ausgehen. Die Flotten- und Militärbehörden stehen einander feindlich gegenüber, wodurch die Schrecken der Sachlage noch gesteigert werden.

Miga, Rußland. Von den in Kurland ansässigen Deutschen ist ein Bund zur Verteidigung gegen revolutionäre

Banden gebildet worden. Die deutschen Blätter fordern die jungen Deutschen in den Ditsche-Provinzen auf, sich zur Verteidigung von Haus und Hof sowie zur Abwehr aller Versuche, die Deutschen auszurotten oder zu vertreiben, auf das engste zusammenzuschließen.

Korea. Es verlautet, daß die Japaner sich in Korea barbarische Auszeichnungen durch öffentliche Hinrichtungen zu Schulden kommen lassen. Eine heimlich genommene Photographie zeigt die Execution von 46 Koreanern, darunter eine Frau, und spiegelt schreckliche Szenen wieder.

Hongkong, China. Ein furchtbarer Taifun legte über Hafen und Stadt, und wühlte das Meer bis zum Grunde auf. Unzählige Schiffe gingen zu Grunde. Die Straßen wurden überflutet und die Bewohner der Stadt wurden von panischem Schrecken erfaßt. Auf der Bucht kämpften die Schiffsmannschaften mit dem Sturme. Berghohe Wogen brachen sich über den Schiffen. Die Mannschaften derselben hatten keine Zeit Rettungsboote ins Wasser zu lassen. Es wurden Leichen auf den von einer Brandung gepöbelten Strand gespült. Die ganze Bucht war mit Schiffstrümmern bedeckt. Länger als eine Stunde wurde gefürchtet, daß die Stadt dem Untergange geweiht sei. Dächer wurden abgedeckt und Gebäude niedergeweht. Entsetzte Menschenmengen eilten durch die Straßen, um Sicherheit vor dem Sturm zu suchen. Auf wie hoch sich der angerichtete Schaden belaufen wird, kann jetzt noch nicht ermessen werden. Der Verlust an Menschenleben wird auf 1000 geschätzt. Der deutsche Dampfer „Johann“ und der britische Dampfer „San Cheung“ sind untergegangen. Auch der Dampfer „Fai-shin“ von der Hong Kong, Canton und Macao-Linie ist gesunken und von seiner Mannschaft wurden nur der Proviantmeister und der Steuermann gerettet. Der Dampfer „Monteagle“ von der Canada Pacific Eisenbahn wurde auf den Strand geworfen. — Nach den letzten Nachrichten verloren über 5000 Menschen das Leben.

St. Peters Kolonie.

Das Wetter der vergangenen Woche war mit Ausnahme eines einzigen Regentages durchaus warm und sonnig u. den Drehschnecken günstig. Zwar trat an den meisten Morgen ein leichter Frost ein, aber Schneeflocken waren bis jetzt noch keine zu sehen was um diese Jahreszeit gewiß nicht von allen Teilen der südlicher gelegenen Ber. Staaten gesagt werden kann.

Daß in der St. Peterskolonie die verschiedensten Gartenfrüchte ausgezeichnet gedeihen, zeigen die Exemplare, die der hochw. P. Rudolph, O. S. B., letzten Sonntag von der 8 Meilen südlich von Humboldt gelegenen Farm des Herrn Leo Schreiber nach Münster brachte. Es war da ein völlig ausgereifter Kürbis, der 12 Pfund wog, 6 Zwiebeln von zusammen 3 Pfund und eine Gelbrübe von 1½ Pfund Gewicht.

Der Bau des neuen Klosters in Münster schreitet nur langsam voran, da die längst bestellten Fensterstöcke noch immer nicht angekommen sind.

Infolge schwerer Erkrankung eines Stationsagenten an der Hauptlinie der C. N. R. konnte bis jetzt kein Agent in Münster stationiert werden.

Lehten Freitag kam in Münster die von Geo. Hoffmann, Brunning und Co. bestellte und längst erwartete neue Dreschmaschine an. Sie ist bereits am Dre-

Das am letzten Sonntag in Münster abgehaltene Picnic war vom besten

Wetter begünstigt. Der Reinertrag ist noch nicht genau festgestellt, wird aber ungefähr \$550 betragen. Gewiß ein schöner Erfolg.

In jedes katholische Haus gehört ein katholischer Kalender. Um unsern Lesern die Anschaffung eines solchen zu erleichtern, haben wir eine Quantität solcher bestellt, und sind dieselben in der Office des „St. Peters Boten“ erhältlich. Der allbeliebte „Regensburger Marienkalender“ und der englische „St. Michael's Almanac“ für 1907 sind bereits eingetroffen. Der vorzügliche „Wanderer“ Kalender, sowie andere beliebte katholische Kalender werden in Bälde erwartet. Man sehe die Preis- in der Anzeige an anderer Stelle und säume nicht mit der Bestellung, bis der Vorrat vergriffen ist.

Am ersten Sonntag im Oktober oder an einem der darauffolgenden Sonntage wird auf Anordnung des hochw. Herrn Bischofs in allen Kirchen der Diözese die jährliche Kollekte für das Diözesanwaisenhaus in Prince Albert stattgefunden. Hoffentlich werden auch in diesem Jahre die deutschen Katholiken der St. Peterskolonie allen übrigen durch ihre freigebigen Spenden mit gutem Beispiele voranleuchten. Das katholische Waisenhaus in Prince Albert, das erst letzten Frühjahr von einem schweren Brandunglück heimgesucht wurde, ist der Unterstützung sehr bedürftig. Es ist zu seinem Fortbestehen ausschließlich auf milde Gaben angewiesen und diese fallen bei der großen Armut unserer Diözese nur sehr gering aus. Gewiß wird der Vergelter alles Guten keinen unbefriedigten, der zum Unterhalt und zur Erziehung armer, verlassener Waisenkinder nach seinem Vermögen sein Scherflein beiträgt.

Mit dem Bau eines zweiten Elevators in Münster ist bereits begonnen worden.

In Humboldt sollen diesen Herbst gleichfalls zwei Elevatoren gebaut werden.

Wenn Sie das beste und billigste Land in der St. Peters Kolonie wünschen so wenden Sie sich an P. M. und J. S. Britz, Münster, Sask.

Sonntag, den 14. Oktober wird in Annahme zum Besten der dortigen Kirche ein Picnic abgehalten werden, wozu alle Umwohner freundlichst eingeladen sind.

Der alte Herr Gates von Lenore Lake ist am vergangenen Samstag in hohem Alter verschieden. Er wurde Montag vom hochw. P. Casimir beerdigt.

Ein äußerst frecher Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag letzter vergangener Woche in den Kaufladen des Herrn Joseph Hufnagel in Watson und in die im gleichen Gebäude befindliche Postoffice verübt. Die mit den Lokalkräften wohlvertrauten Einbrecher hoben an der Südseite des Stores ein Kellerfenster aus und drangen durch dasselbe in den Keller und dann in den Store, wo sie die Geldschubladen sowohl im Store als auch in der Postoffice abschraubten und dann im Freien entleerten. In der Schublade des Herrn Hufnagel befanden sich nur fünfzig Cents, dagegen hat der Postmeister, Herr Frank Boffen, den Verlust von 29 Dollars zu beklagen. Außerdem entwendeten die Diebe noch Zigarren und Tabak. Von den frechen Einbrechern hat man leider keine Spur. Ueberhaupt scheinen Diebe schon seit längerer Zeit Watson unsicher zu machen. So wurde auch vor einiger Zeit in Herrn Stritzels Laden eingebrochen und aus demselben 12 Dollars gestohlen, und schon mehrmals wurde Farmern Geld und Wertgegenstände entwendet. Es wäre sehr zu wünschen, daß dieses Diebsgesindel einmal ertappt und ihm das Handwerk gründlich gelegt würde.

In Watson wurde mit dem Bau eines zweiten Elevators begonnen.

Herr Joseph Hufnagel von Watson wünscht 2000 bis 3000 Pfund Krautköpfe zu kaufen zu 1¢ das Pfund.

Das Picnic zu Engelfeld ist trotz des ungünstigen, regnerischen und kalten Wetters sehr gut und in fröhlicher Stimmung verlaufen. Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf etwa \$200. Der Reingewinn ist noch nicht genau festgestellt. Allgemeine Anerkennung fanden die guten warm aufgetischten Mahlzeiten, die von den Frauen Engelfelds zubereitet wurden.

Gelder zu verleihen auf Heimstätten bei Menzel & Lindberg, Münster.

Korrespondenzen.

Münster, Sask., Okt. 1. '06. Es war ein glänzender Erfolg in jeder Beziehung, das Volksfest, welches am letzten Sonntag, den 30. September, zu Münster in dem nahe bei der Kirche liegenden Haine stattfand. Obwohl das Wetter etwas kühl war, strömten doch zahlreiche Teilnehmer von nah und fern herbei, um den Tag in gemüthlicher deutscher Weise zuzubringen.

Sobald das Hochamt beendet war, begab sich jedermann zum Festplatz, wo von den Damen der Gemeinde ein schmackhaftes Mittagmahl serviert wurde. Hernach zerstreute sich die Menge, um sich an den verschiedenen Belustigungen köstlich zu amüsieren. Auch für Erfrischungen jeder Art ward reichlich gesorgt, und mancher erquickte sich trotz der kühlen Witterung an der nahegelegenen Quelle.

Die Münster Musikkapelle, unter der bewährten Leitung des hochw. P. Casimir O. S. B., ließ ihre fröhlichen Weisen ertönen, und auch dem Herrn Münch und seinen zwei hoffnungsvollen Söhnen gebührt Anerkennung für die Lieferung des Gesanges, vorzüglich einiger Schweizermelodien. Jung und Alt stimmten mit ein in den Gesang, und derselbe kam immer voller als Herzensgrund und kräftig schallte es über die weiten Fluren: „Fest steht und treu die Wacht am Rhein.“

Gegen Abend fand die Versteigerung mehrerer Gegenstände statt, und erst als dieselbe vorüber war, kehrten die Besucher nach Hause zurück mit dem Bewußtsein, einen freudigen Tag verlebt zu haben.

Die Einnahmen beliefen sich auf über \$500 und waren sehr zufriedenstellend. Allen denjenigen, welche sich beteiligten um die Festlichkeit zu einem Erfolge zu gestalten, sprechen wir unseren verbindlichsten Dank aus. P. M.

St. Anselms Mission, Sec. 14. T. 39. R. 18. Nord von Watson. — Die Zahl der Familien in dieser Gegend mehrt sich immer. Es sind schon an die 20 Familien und mehrere Junggesellen da. In unsere Mitte haben sich leider viele Andersgläubige niedergelassen. Wären alle Ansiedler katholisch, so hätten wir hier eine sehr große Gemeinde. Das Land ist ausgezeichnet gut und nächstes Jahr soll eine Eisenbahn hier durchgebaut werden. Selbst das Verkaufsland ist vielfach schon fort. — Heute hielt der hochw. Vater Chrysostomus bei uns wieder Gottesdienst und in zwei Wochen wird um 9 Uhr morgens wieder Gottesdienst sein. Seit einigen Monaten hat Herr William G. Elliott Unterricht in der katholischen Religion erhalten, und wurde auf sein sehnlichstes Verlangen heute vor der Messe getauft. — Diesen Herbst wird zum erstenmal eine Dreschmaschine in diese Gegend von Watson herauf kommen. Es gibt sehr viel zu Dreschen. Herr Konrad hatte fünfzig Acker unter